

Name des Jagdausübungsberechtigten

ggf. Namen der Mitpächter

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Eigenjagdbezirk

Gemeinschaftlicher Jagdbezirk

Bezeichnung des Jagdbezirks

Gemeinde

Land-/Stadtkreis

Name des Eigentümers bzw. Name der Jagdgenossenschaft

Gesamtgröße des Jagdreviers: davon
(einschl. Wasserflächen und befriedeter Bezirke) Wald Feld Wasser

Der Jagdbezirk gehört zum Hegering

ist Mitglied der Hegegemeinschaft

ist Mitglied im Schwarzwildring

hat Flächen im Wildgebiet
(z.B. Rotwildgebiet Odenwald, Damwildvorkommen Bodanrück, ...)

Datum

Unterschrift

Rechtliche Grundlagen:

§ 35 JWMG (Abschussplan und Streckenliste)

(1) Für Rot-, Gams-, Sika-, Dam- und Muffelwild hat die untere Jagdbehörde einen Abschussplan festzusetzen, soweit hierfür keine Hegegemeinschaft nach § 47 Absatz 2 oder 4 zuständig ist oder die oberste Jagdbehörde nach Absatz 8 Nummer 4 nichts anderes bestimmt. In begründeten Ausnahmefällen kann die untere Jagdbehörde abweichend von Satz 1 von der Festsetzung absehen. Besteht keine Zielvereinbarung oder Zielsetzung im Sinne des § 34 Absatz 2, kann sie einen Abschussplan für Rehwild festsetzen, soweit dies erforderlich ist, um eine den Vorgaben des § 34 Absatz 1 entsprechende Jagdausübung sicherzustellen.

(2) Der Abschussplan legt den Abschuss für einen Zeitraum von ein bis drei Jahren, getrennt nach Wildtierarten und Geschlecht mit Ausnahme von Jungtieren im ersten Lebensjahr, beim Rotwild auch nach Altersstufen, fest.

(3) Die jagdausübungsberechtigten Personen haben für die in Absatz 1 Satz 1 genannten Wildtierarten und bei Aufforderung durch die untere Jagdbehörde auch für Rehwild zum Ende des Abschussplanzeitraums nach Absatz 2 bis zum 15. April einen Vorschlag für den Abschussplan einzureichen. Bei Jagdverpachtung muss der Planvorschlag im Einvernehmen mit der verpachtenden Person erfolgen.

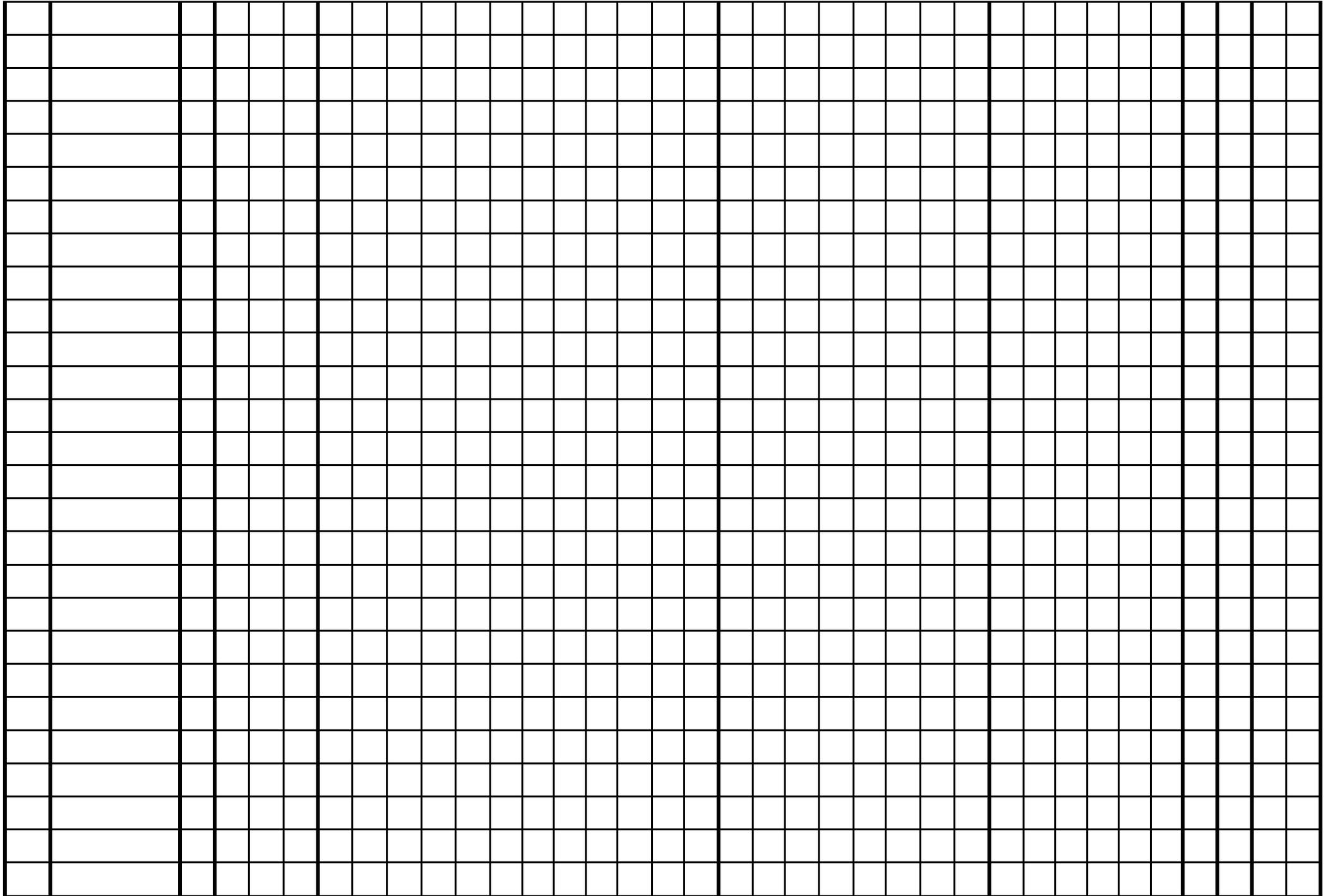
(4) Die untere Jagdbehörde setzt den Abschussplan auf der Grundlage des § 34 Absatz 1 fest. Ist das Gebiet einer bestätigten Hegegemeinschaft betroffen, ist diese anzuhören. Ist ein Abschussplan für eine Wildtierart festgesetzt, dürfen die von dem Plan erfassten Wildtiere nur auf Grund und im Rahmen des Plans erlegt werden.

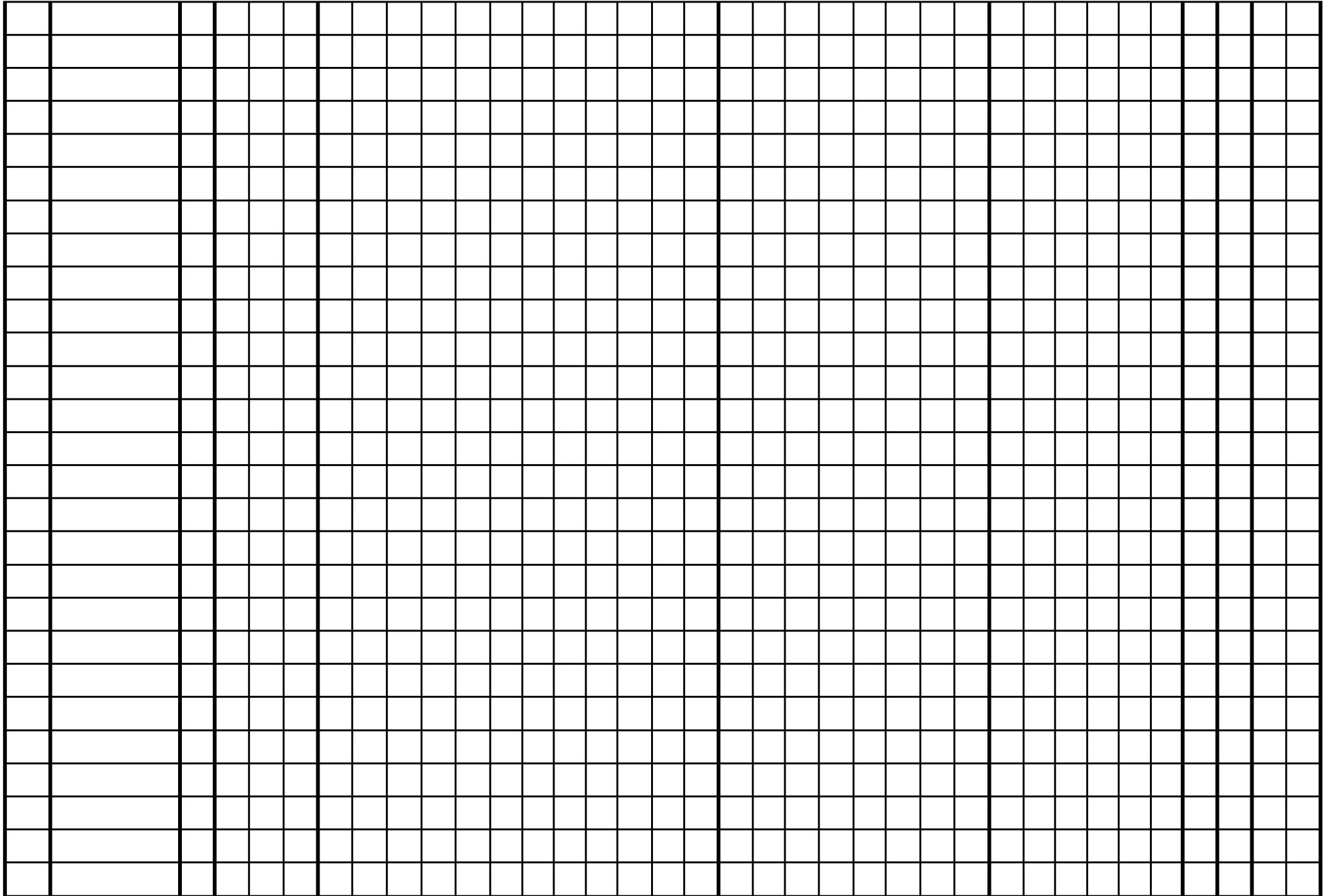
(6) Die jagdausübungsberechtigte Person hat über erlegte und verendete Wildtiere mit Ausnahme der vor Beginn ihrer Jagdzeit verendeten Jungtiere eine Liste (Streckenliste) zu führen, die der unteren Jagdbehörde auf Verlangen jederzeit, spätestens jährlich am Ende des Jagdjahres, zu übermitteln ist. Darüber hinaus kann die untere Jagdbehörde anordnen, ihr jeden Abschuss von Schalenwild, das einem Abschussplan unterliegt, zu melden und das erlegte Stück oder Teile desselben vorzulegen.

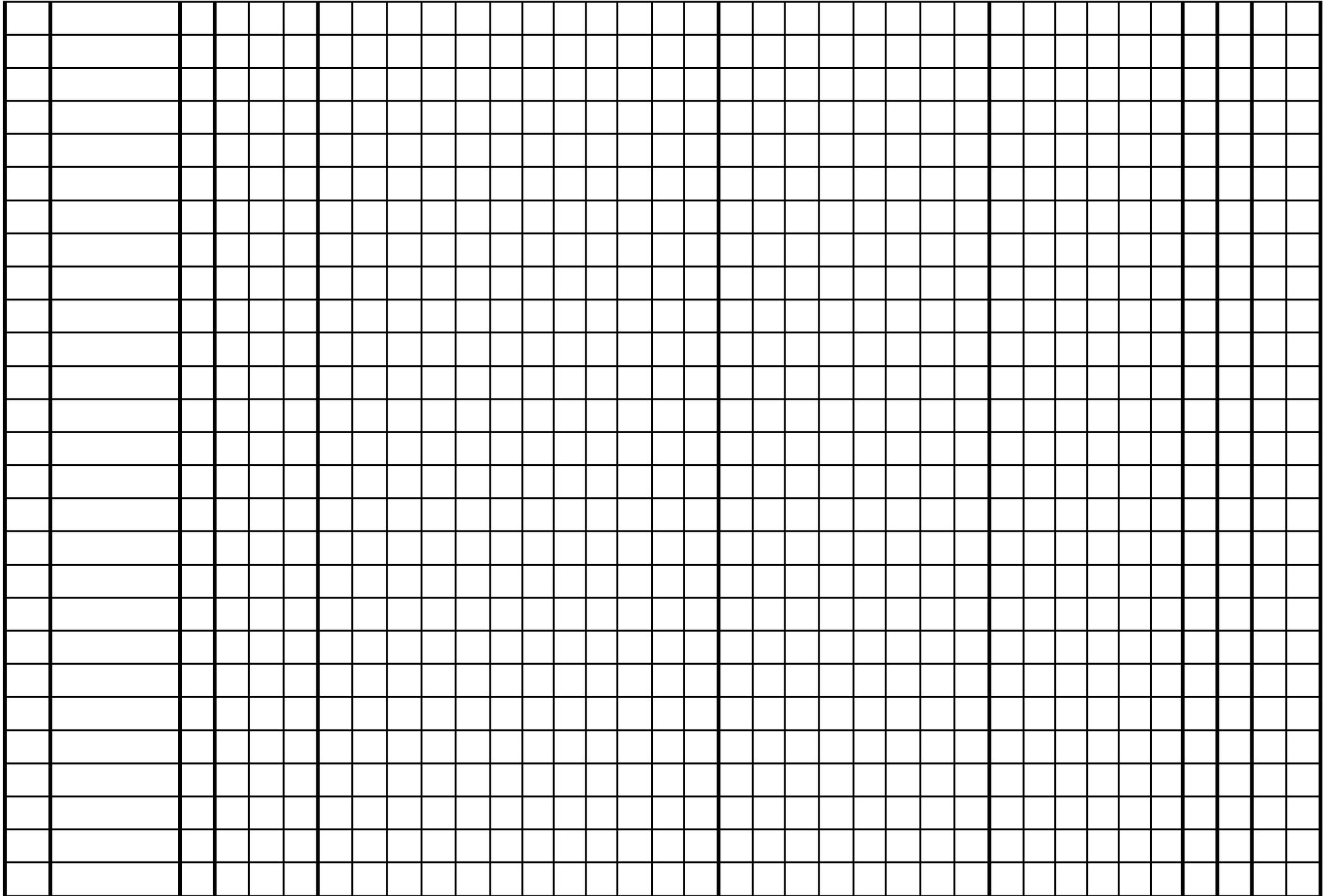
(7) In den Fällen des Absatzes 1 Satz 1 setzt eine Hegegemeinschaft nach § 47 Absatz 2 oder 4 den Abschussplan für von ihr bewirtschaftete Wildtierarten anstelle der unteren Jagdbehörde fest und trifft die Anordnungen nach Absatz 5 Satz 2 und Absatz 6 Satz 2.

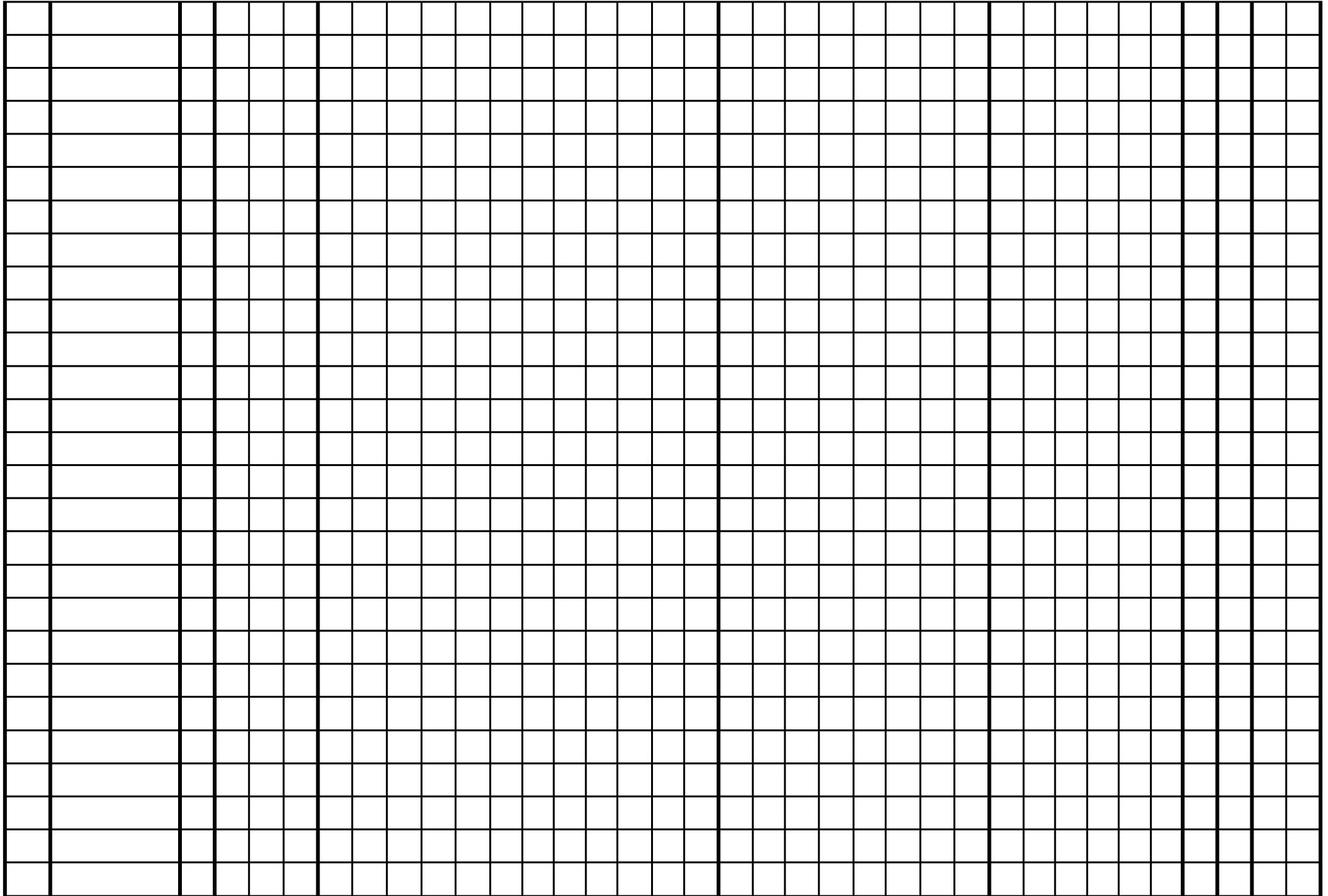
(8) Die oberste Jagdbehörde wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung

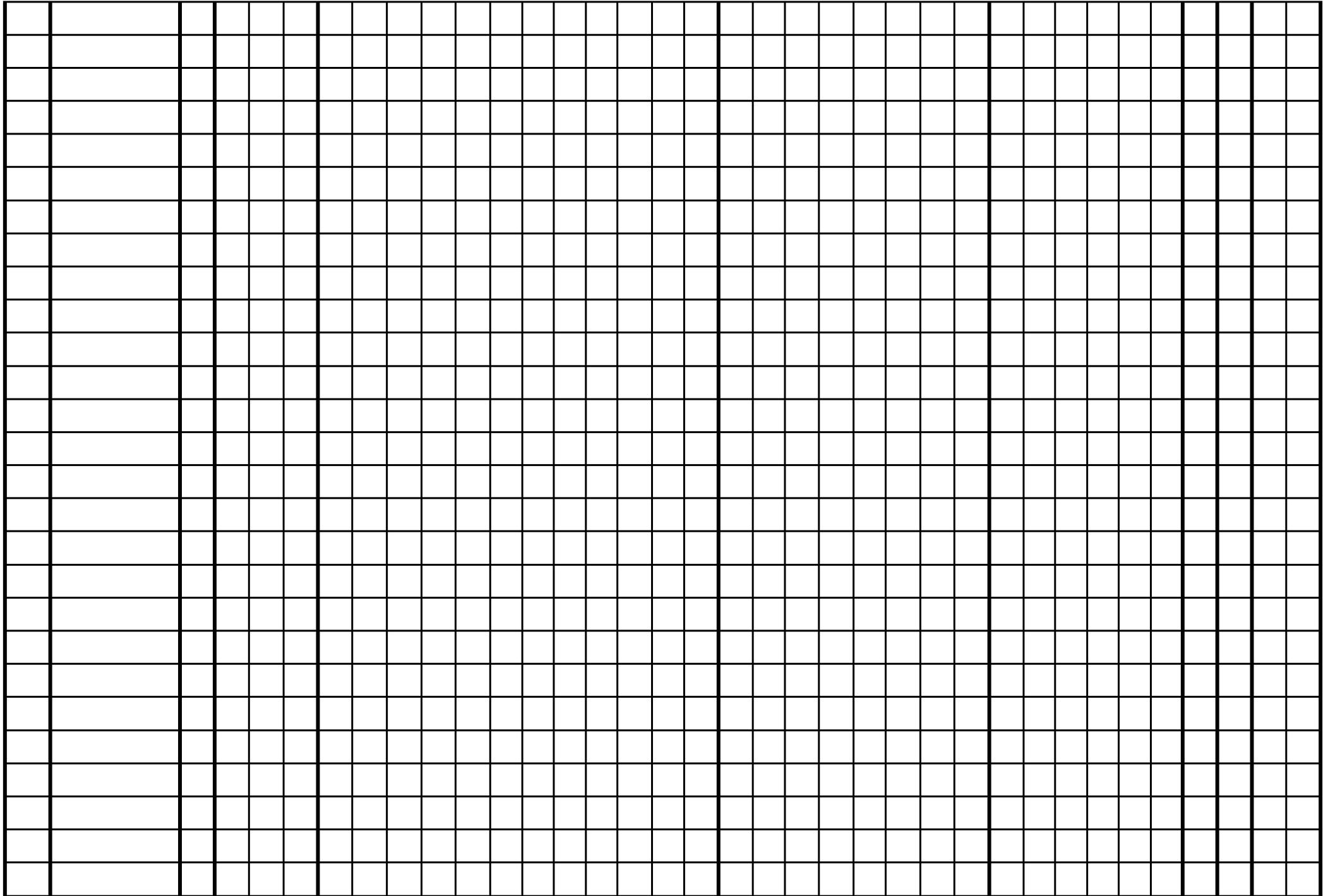
1. nähere Bestimmungen über die Abschusspläne, die Überwachung ihrer Einhaltung und ihre zwangsweise Durchsetzung zu treffen,
2. nähere Bestimmungen über die fachlichen Anforderungen und das Verfahren zur Erstellung der Gutachten nach § 34 Absatz 1, die Erhebung und Verarbeitung von Daten über die Verhältnisse in den Jagdbezirken, insbesondere über den Bestand der Wildtierarten, sowie über den Inhalt und die Übermittlung der Streckenliste zu treffen,
3. unter besonderer Berücksichtigung der Hegegrundsätze nach § 5 Absatz 4 Rotwildgebiete auszuweisen, aufzuheben und für die Bejagung des Rotwildes besondere Bestimmungen zu erlassen,
4. zu bestimmen, dass auf die in Absatz 1 Satz 1 genannten Arten die Vorschriften des § 34 und des Absatzes 1 Satz 3 für Rehwild Anwendung finden, wenn die Ziele des Gesetzes nicht entgegenstehen.

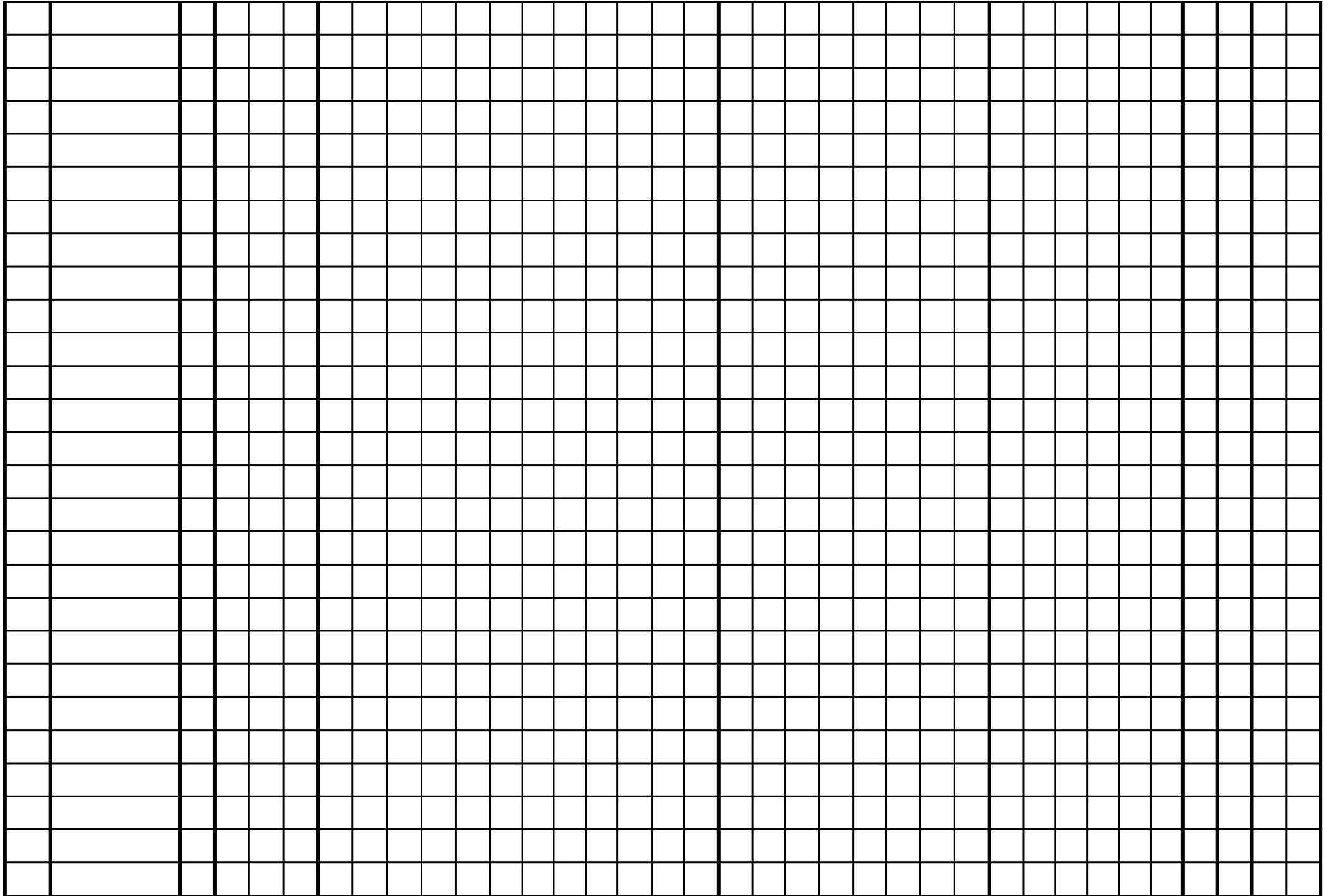


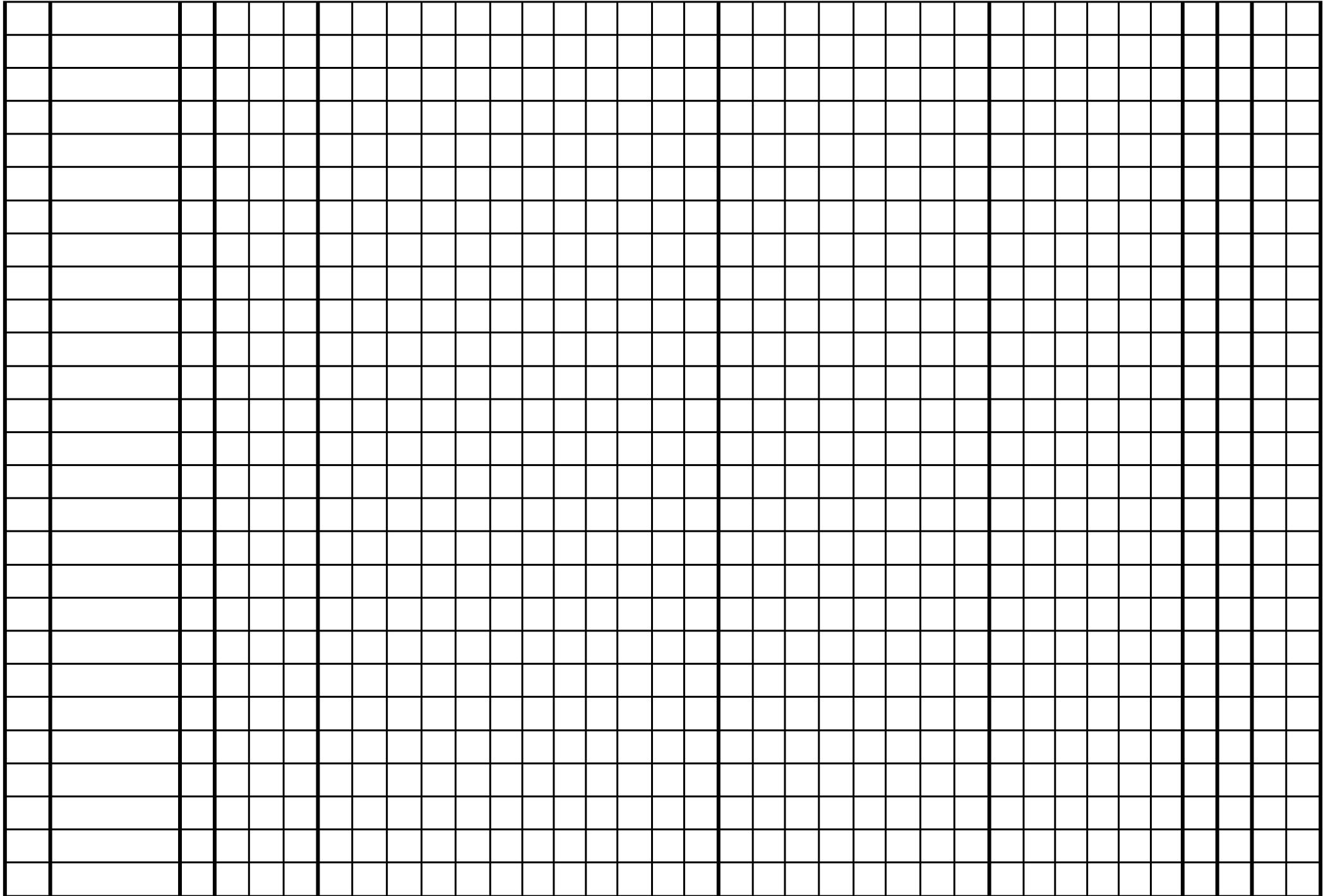


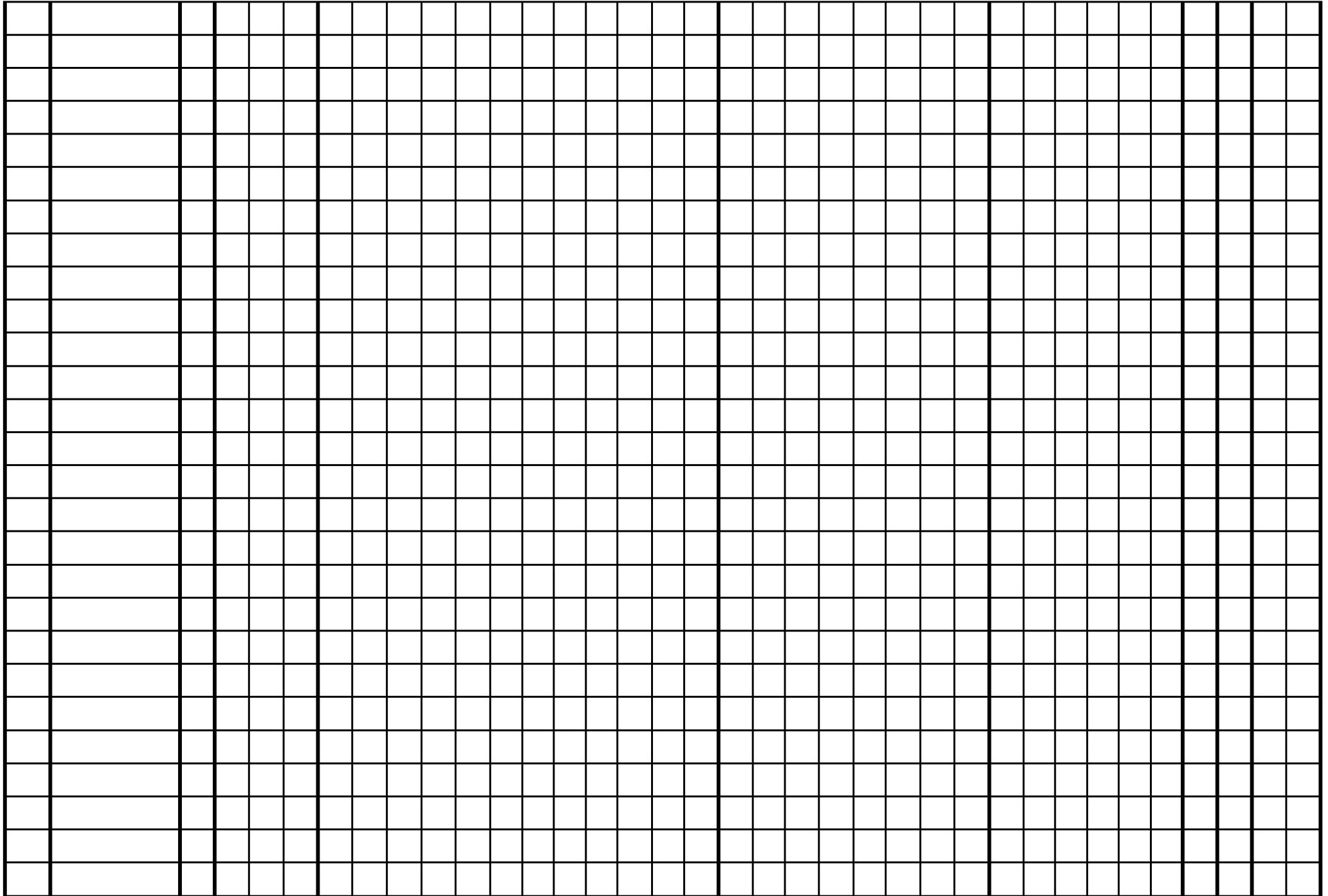


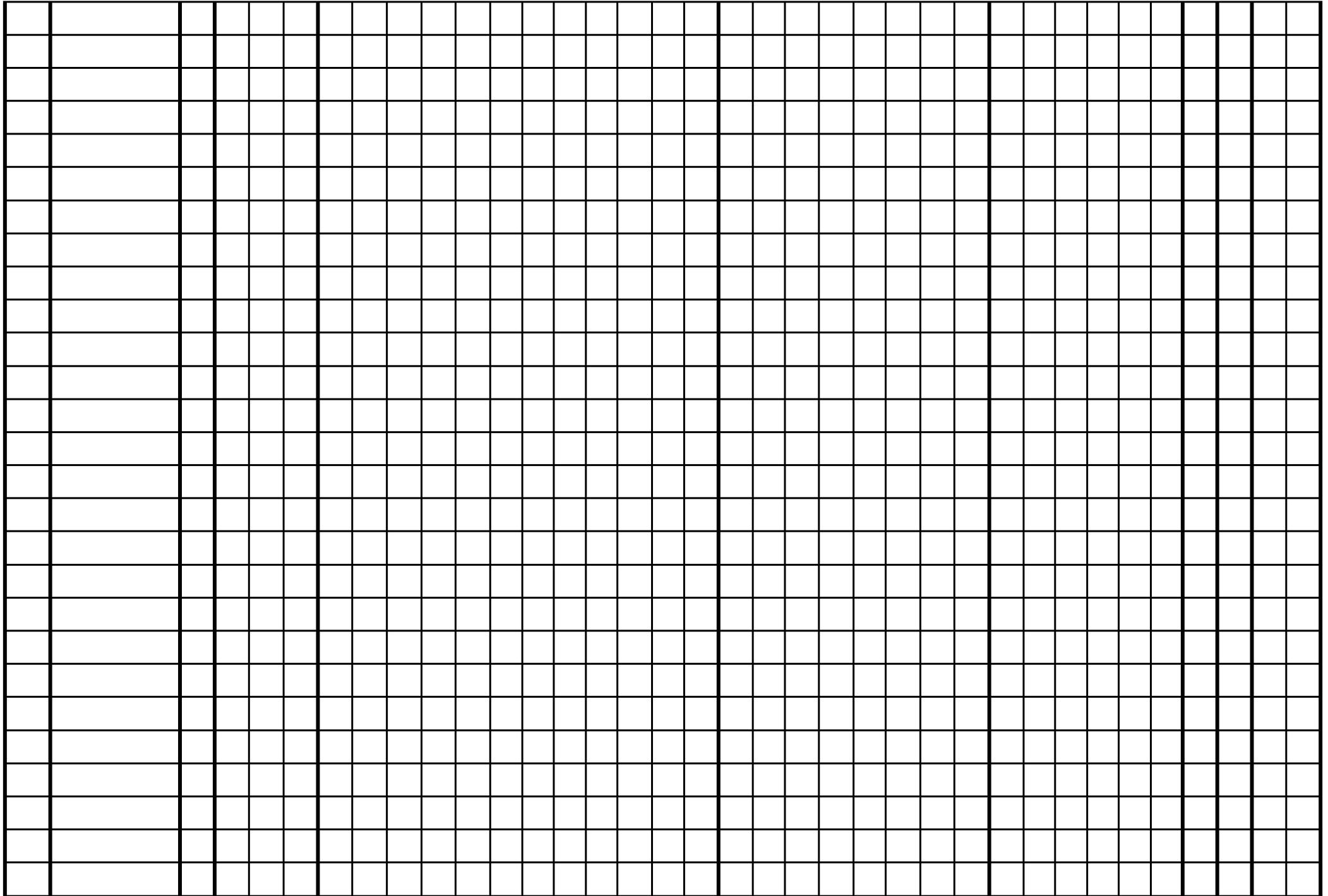


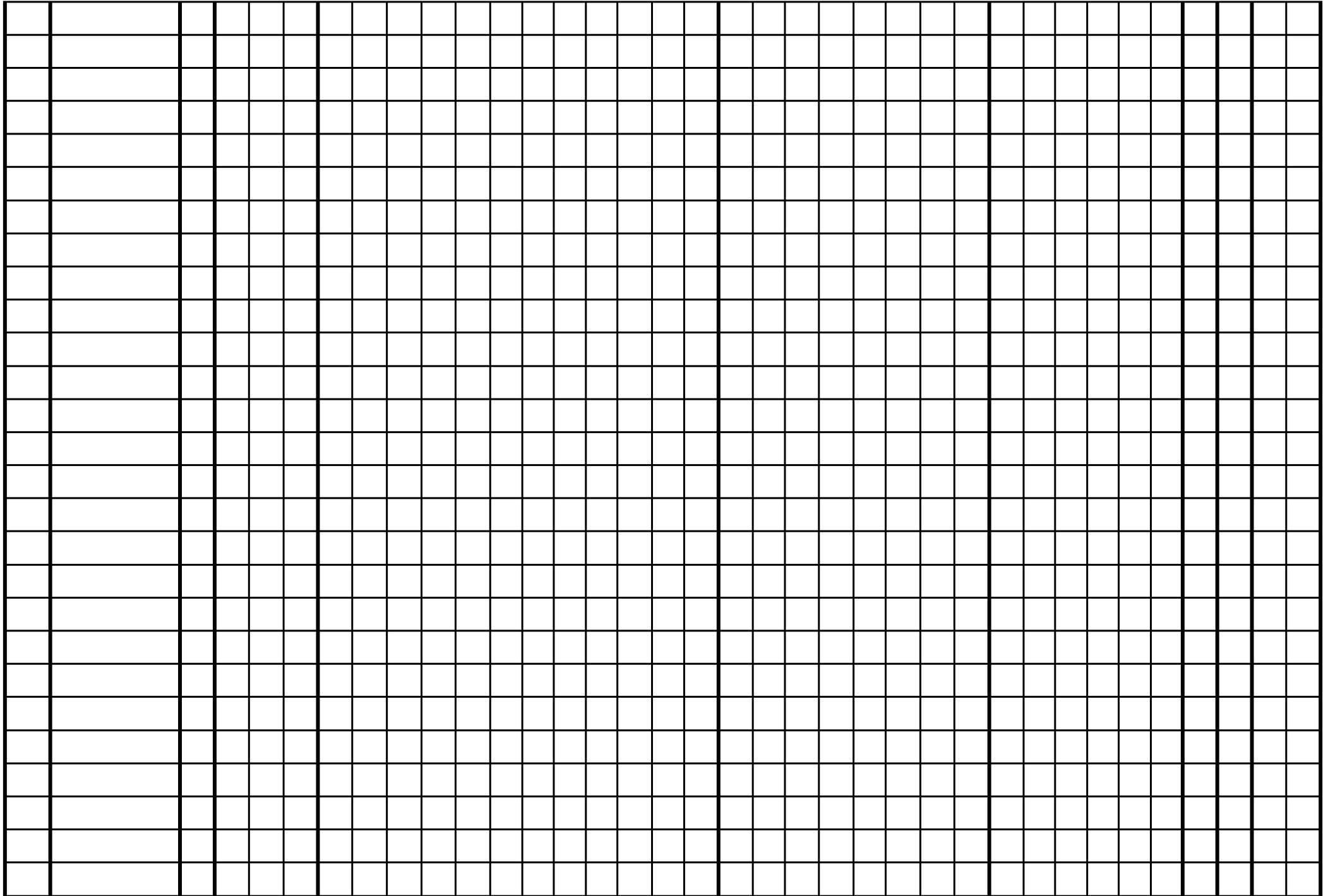












Weitere Angaben zu Wildarten

Untere Jagdbehörde LRA Göppingen

Jagdjahr 2018/19

Revier

	Anzahl Fallwild	Beobachtung im Revier
Auerwild		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Baummartener		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Dachs		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Damwild		<input type="checkbox"/> Standwild <input type="checkbox"/> Wechselwild <input type="checkbox"/> Durchzügler (seltener als jährlich) <input type="checkbox"/> kein Vorkommen <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Gatterflüchtling
Fasan		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Feldhase		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Gamswild		<input type="checkbox"/> Standwild <input type="checkbox"/> Wechselwild <input type="checkbox"/> Durchzügler (seltener als jährlich) <input type="checkbox"/> kein Vorkommen <input type="checkbox"/> unbekannt
Graugans		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Habicht		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Haselhuhn		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Hermelin		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Hohltaube		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Iltis		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Kanadagans		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Kormoran		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Luchs		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Marderhund		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Mink		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Muffelwild		<input type="checkbox"/> Standwild <input type="checkbox"/> Wechselwild <input type="checkbox"/> Durchzügler (seltener als jährlich) <input type="checkbox"/> kein Vorkommen <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Gatterflüchtling
Nilgans		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Nutria		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Rebhuhn		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Rostgans		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Rotwild		<input type="checkbox"/> Standwild <input type="checkbox"/> Wechselwild <input type="checkbox"/> Durchzügler (seltener als jährlich) <input type="checkbox"/> kein Vorkommen <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Gatterflüchtling
Schwarzwild		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Sikawild		<input type="checkbox"/> Standwild <input type="checkbox"/> Wechselwild <input type="checkbox"/> Durchzügler (seltener als jährlich) <input type="checkbox"/> kein Vorkommen <input type="checkbox"/> unbekannt <input type="checkbox"/> Gatterflüchtling
Waldschnepfe		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Wanderfalke		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Waschbär		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Wildkaninchen		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt
Wildkatze		<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> unbekannt

Wildkrankheiten

Räude	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Staupe	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Tuberkulose	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Chinaseuche (RHD)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Myxomatose	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Tularämie	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Hasenseuche (EBHS)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt
Kokzidiose (Hase)	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> durch Veterinär bestätigt <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Status unbekannt

Name des Jagdarausübungsberechtigten

Bezeichnung des Jagdbezirks

Straße, Hausnummer

- Eigenjagdbezirk
 Gemeinschaftlicher Jagdbezirk

PLZ, Ort

Land-/Stadtkreis

Gesamtgröße des Jagdreviers: davon
(einschl. Wasserflächen und befriedeter Bezirke) Wald Feld Wasser

Rechtsgrundlagen und Hinweise:

Nach § 1 der Verordnung der Landesregierung zum Schutz der natürlich vorkommenden Tierwelt und zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden durch Kormorane (Kormoranverordnung vom 20. Juli 2010 (GBl. S. 527)) wird abweichend von § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG zum Schutz der natürlich vorkommenden Tierwelt und zur Abwendung erheblicher fischereiwirtschaftlicher Schäden gestattet, Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) nach Maßgabe der folgenden Vorschriften zu töten. Das Töten von Kormoranen darf nicht erfolgen, wenn weniger schädigende Maßnahmen dauerhaft geeignet sind, die natürlich vorkommende Tierwelt zu schützen oder erhebliche fischereiwirtschaftliche Schäden abzuwenden.

Kormorane dürfen nach § 2 KorVO nur auf oder an Gewässern sowie bewirtschafteten Anlagen der Teichwirtschaft, Fischhaltung und Fischzucht und in einem Abstand von bis zu 200 Metern hierzu durch Abschuss getötet werden. Von der Gestattung nach § 1 Abs. 1 KorVO ausgenommen sind Naturschutzgebiete, Kernzonen von Biosphärengebieten, Naturdenkmale, Europäische Vogelschutzgebiete gemäß der Verordnung des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum zur Festlegung von Europäischen Vogelschutzgebieten vom 5. Februar 2010 (GBl. S. 37), befriedete Bezirke nach § 13 Abs. 1 und 2 des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes sowie sonstige überbaute Flächen im Geltungsbereich eines Bebauungsplans und Flächen innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile. **Der Abschuss ist nur zulässig vom 16. August bis zum 15. März und eineinhalb Stunden vor Sonnenaufgang bis eineinhalb Stunden nach Sonnenuntergang.**

Nach § 3 KorVO sind Personen zum Abschuss berechtigt, die in den in § 2 Abs. 1 KorVO genannten Bereichen jagdarausübungsrechtlich sind und einen gültigen Jagdschein besitzen, und, mit deren Zustimmung, Personen, die im Besitz eines gültigen Jagdscheins sind.

Erlegte Kormorane sind von den Besitzverboten des § 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BNatSchG ausgenommen. Die Vermarktungsverbote des § 44 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BNatSchG bleiben unberührt. Der Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg oder anderen Forschungseinrichtungen des Landes sind auf Anforderung einzelne Tiere für Untersuchungszwecke zur Verfügung zu stellen.

Nach § 4 KorVO bleiben die Verbote, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören und Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 und 3 BNatSchG) sowie die Bestimmungen über verbotene Fangmethoden, Verfahren und Geräte nach § 4 Abs. 1 der Bundesartenschutzverordnung unberührt. **Die jagdrechtlichen Bestimmungen, insbesondere das Verbot der Verwendung bleihaltiger Schrotmunition an Gewässern, sind entsprechend anzuwenden.**

Die höhere Naturschutzbehörde kann gemäß § 5 KorVO den Abschuss von Kormoranen an bestimmten Gewässern oder Gewässerstrecken sowie in örtlicher und zeitlicher Hinsicht beschränken oder verbieten. Die untere Naturschutzbehörde kann die Berechtigung zum Abschuss (§ 3 Abs. 1 Satz 1 KorVO) entziehen, wenn gegen die Vorgaben dieser Verordnung verstoßen oder von der Berechtigung missbräuchlicher Gebrauch gemacht wird. Die höhere Naturschutzbehörde kann weitere Ausnahmen nach § 45 Abs. 7 Satz 1 BNatSchG zulassen oder Befreiungen nach § 67 BNatSchG erteilen.

Nach § 4 Abs. 3 der Kormoranverordnung haben die Jagdarausübungsberechtigten die Anzahl der im vorausgegangenen Zeitraum (16. August bis 15. März) erlegten Kormorane, Erlegungsdatum, Gewässer, Gewässerart und bei beringten Vögeln die Ringnummer der unteren Jagdbehörde nach Abschluss der Vergrämungsperiode **bis spätestens 15. April auf dem Einlegeblatt zur jagdlichen Streckenliste (§ 35 Abs. 6 JWMG) mitzuteilen.**

Gemäß der Kormoranverordnung wurden folgende Abschüsse von Kormoranen
im Zeitraum vom 16. August 20 bis 15. März 20 durchgeführt

Erlegungsdatum	Gewässer/Gewässerart	Ringnummer	Anzahl
Summe der erlegten Kormorane:			

Datum

Unterschrift